

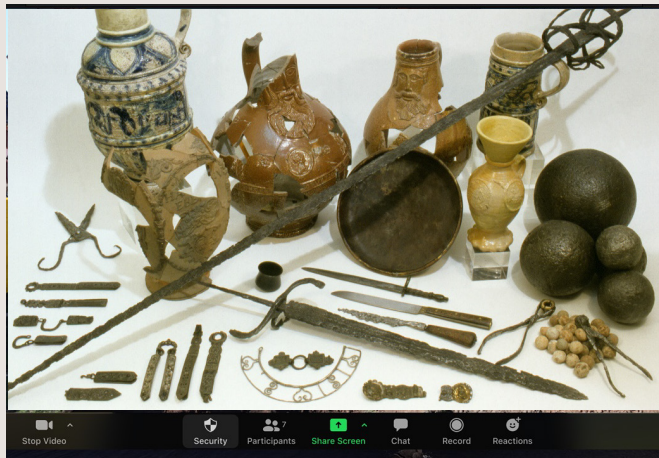
Online-Vorträge

Krieg und Frieden

Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar

In Zusammenarbeit mit dem Kurpfälzischen Museum Heidelberg veranstaltet der Förderkreis Archäologie in Baden e.V. eine sechsteilige Vortragsreihe.

Die Veranstaltungen finden jeweils mittwochs um 19 Uhr als Zoommeeting statt. Die Zugangsdaten werden Ihnen nach Anmeldung am Veranstaltungstag zugeschickt.



© Waffen, Ausrüstungsgegenstände, Schmuck und Geschirr aus dem Tillyfund. Kurpfälzisches Museum Heidelberg. Foto: E. Kemmet.

Kontakt/Anmeldung:
info@foerderkreis-archaeologie.de
06221 5884342

Weitere Information auf
www.foerderkreis-archaeologie.de

04.05.2022
Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar
Dr. Jonathan Scheschkewitz (Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg)

18.05.2022
Kriegereliten? Reiten, Fahren und Bewaffnung Bei den Kelten
Dr. Leif Hansen (Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg)

08.06.2022
Von Dieben, Räubern und Wegelagerern: (Alltags-)Kriminalität im Römischen Reich
Prof. Dr. Christian Witschel (Alte Geschichte der Universität Heidelberg)

06.07.2022
Vom Kampf auf Leben und Tod zur triumphalen Prozession. Pfalzgraf Friedrich der Siegreiche, die Schlacht von Seckenheim (1462) und ihre Erinnerung
Prof. Dr. Jörg Peltzer (Vergleichende Landesgeschichte Universität Heidelberg)

03.08.2021
Denkmäler der Unkultur: Bunker und Bomben in Südbaden
Dr. Bertram Jenisch (Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg)

14.09.2022
Die Belagerung Heidelbergs 1622 – Historisches Ereignis und archäologischer Befund
Dr. Tobias Schöneweis (Kurpfälzisches Museum Heidelberg)



Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart

Online-Vortragsreihe
ab Mai 2022

Kurpfälzisches
Museum
Heidelberg

Der Krieg hinterlässt in der Menschheitsgeschichte tiefe Spuren von Gewalt und Verwüstung. Den Ausweg finden, Frieden schaffen und bewahren, das sind seit jeher große gesellschaftliche Herausforderungen.

Mit der Ausstellung „Krieg und Frieden“ geht das Kurpfälzische Museum in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg den Spuren vergangener Konflikte nach und zeigt eine Vielzahl archäologischer Zeugnisse aus diesem Kontext. Inhaltlich spannt die Ausstellung einen Bogen vom Menschen-, Vieh- und Landraub der Jungsteinzeit bis hin zum hochgerüsteten Maschinenkrieg der Moderne.



© Zerstörung Heidelbergs im Jahr 1689. F. Dietz 1868. Museum der Stadt Weinheim. Foto: Witt, Weinheim.



© Keltischer Bronzehelm aus dem Rhein bei Mannheim. Badisches Landesmuseum Karlsruhe. Foto: P Gaul.

Die Ausstellung bringt bedeutende Exponate aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz nach Heidelberg, darunter eine der ältesten Reiterfiguren nördlich der Alpen, einen keltischen Helm aus dem Altrhein, die Handprothese des Götz von Berlichingen und, herausragend zu nennen, viele Prunkstücke aus dem Silberschatz von Kaiseraugst. In der Not vergraben und nicht mehr geborgen zeigt dieses antike Highlight die Tragik verlustreicher Zeiten. Die Ausstellung führt in bewegender Weise vor Augen, wie elementar der Frieden für den Fortschritt einer Gesellschaft ist.

1622 – Heidelbergs Schicksal und der Tillyfund

Anlass zur Ausstellung ist die Eroberung Heidelbergs zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Im September vor 400 Jahren überwand kaiserliche Truppen unter dem Feldherren Tilly die Befestigungsanlagen der protestantischen Residenzstadt. Sie richteten ein fürchterliches Blutbad unter der Bevölkerung an, das Schloss und die Gebäude blieben jedoch weitgehend unzerstört.



© Ausschnitt aus M. Merian, Belagerung des Stadt Heidelberg 1622, Kurpfälzisches Museum Heidelberg. Foto: K. Gattner

Das breite archäologische Fundspektrum aus den Stellungen der Angreifer und aus der belagerten Altstadt dokumentiert den Alltag und den Schrecken dieser Zeit. In einer neuartigen virtuellen Animation ist zudem erlebbar, wie Heidelberg auf dem Höhepunkt seiner politischen Macht um 1622 aussah.